

# Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzboten täglich  
mit Ausnahme des den Sonn-  
festertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, voraus-  
bezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden  
in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des  
Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten  
und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungs-  
bezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit  
15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder  
deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 47.

Sonnabend, den 25. Februar 1905.

Jahrg. 70.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 23. Febr. 1905.

Der Reichstag hielt heute zwei Sitzungen ab. Zunächst befaßte er sich mit der zu den Handelsverträgen eingebrachten Resolution der Abg. Blesl (fr. Vp.), nach der das Vereinszollgesetz vom 1. Juli 1869 durch eine baldigst vorzulegende Novelle unserer heutigen Gesetzgebung auf dem Gebiete des bürgerlichen und des Handelsrechts angepaßt werden soll. Auf die Begründung der Resolution durch Abg. Kämpf (fr. Vp.) erwiderte Reichssekretär Zehr. von Stengel, daß die Vorbereitungen zur Revision des Vereinszollgesetzes, die seit Jahren betrieben werden, sich außerordentlich schwierig gestalten, die anerkannten Mängel des Gesetzes sollen im Interesse des Handels beseitigt werden. Nach kurzer Erörterung wurde die Resolution dem Reichstanzler als Material überwiesen. Es folgte die Beratung der Resolution des Abg. Grafen von Kanitz (kons.), nach der Paragraph 12 des Zolltarifgesetzes (Getreidezölle) bereits am 1. Juni 1905 in Kraft treten soll. In der Begründung des Antrages gab Graf Kanitz der Befürchtung Ausdruck, daß die jetzt vorgesehene einjährige Frist zwischen der Annahme und dem Inkrafttreten der Verträge von der Getreidespekulation ungebührlich ausgenutzt werde, dem wolle die Resolution vorbeugen. Nach kurzer Erörterung wurde über den Antrag auf Kommissionsberatung namentlich abgestimmt, und dabei ergab sich — es stimmten nur 141 Abgeordnete — die Beschlußunfähigkeit des Hauses. In der vierten 5 Uhr beginnenden Sitzung setzte das Haus die zweite Lesung des Postetats fort. Die Beratung, an der sich die Abgg. Gröber (Zentr.), Bahig (nl.), von Coudy (kons.) und andere beteiligten, betraf in erster Linie die sogenannten gehobenen Stellen und den Wohnungsgeldzuschuß der Unterbeamten. Freitag 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß nach 6 Uhr.

## Politische Rundschau.

Berlin, 23. Febr. Der Kaiser hat dem Grafen Bülow anlässlich der Annahme der Handelsverträge seine Marmorbüste, den Staatssekretären Posadowski und Richtofen sowie den Ministern Podbielski hohe Auszeichnungen verliehen.

Berlin, 23. Febr. Nach einer Meldung aus Philadelphia telegraphierte Kaiser Wilhelm an Professor Garrison von der Universität von Pennsylvania: „Ich bin wahrhaft erfreut, daß die Universität mir gleichzeitig mit dem Präsidenten Roosevelt die akademische Ehre anbietet, mit der einst George Washington betrautet war. Ich bitte Sie, mit meinem Dank die besten Wünsche für das fernere Wachsen und Blühen der Universität entgegenzunehmen.“

Berlin, 23. Febr. Nach Meldungen des Generals von Trotha vom 22. Februar wurde Anfang Februar, wahrscheinlich am 5., ein Ersatztransport unter Leutnant Reit halbwegs zwischen Owtolorero und Epukiro von 20 Tragort-Leuten angegriffen. Der Gegner wurde zurückgeschlagen und verlor sechs Tote.

Detmold, 23. Febr. Das fürstliche Hofmarschallamt gibt bekannt: Zu der am 27. Februar in Berlin stattfindenden Feierlichkeit der Einweihung des neuen Domes ist von dem Kaiser auch eine gnädige Einladung an den Regenten des Fürstentums Lippe ergangen. Graf Leopold hat es sich jedoch verjagt, während des schwebenden schiedsrichterlichen Verfahrens über Thronfolge der Einladung Folge zu leisten und hat in diesem Sinne dem Kaiser ehrerbietig getauft.

Brig, 23. Febr. Der Augenblick des Durchstichs des Simplontunnels rückt näher. Der Wasserstand in der Nordgalerie sinkt merklich.

Man hat die größten Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, um einen plötzlichen Wassereinbruch auf der Südseite des Simplontunnels zu vermeiden, wo die Handbohrung langsam fortschreitet.

Paris, 22. Febr. Die Enklommission setzte die letzte Lesung des Berichtes fort, dessen Hauptverfasser der österreichische Admiral Freiherr von Spaun ist, woran aber auch alle anderen Mitglieder der Kommission mitgearbeitet haben. Es wird versichert, daß sich die Kommission über die Frage, ob japanische Torpedoboote zur Zeit des Angriffs auf die Flottenflotte aufgetaucht sind, nicht geäußert, sondern erklärt hat, daß Admiral Roschdestwenski berechtigter Weise glauben konnte, daß seinem Geschwader Gefahr drohe und demnach handeln durfte wie geschehen. Der Bericht konstatierte die Verpflichtung Rußlands, die Opfer der Katastrophe zu entschädigen. Der Bericht wird morgen an die Regierungen von Rußland und England abgefaßt und voraussichtlich in öffentlicher Versammlung am Sonnabend verlesen werden.

Paris, 23. Febr. „Petit Parisien“ veröffentlicht ein Telegramm aus Moskau, in welchem es heißt, daß die Witwe des Großfürsten Sergius dem Mörder ihres Gatten im Gefängnis besucht und ihm auf seine Bitte für den Mord Verzeihung gewährt hatte. — „Matin“ meldet, daß sich am vergangenen Montag, als sich Großfürst Alexis zu der wöchentlichen Audienz zum Zaren begeben wollte, er von der Sicherheitspolizei gewarnt worden sei, seine Wohnung an diesem Tage zu verlassen, da das Vorhandensein eines Komplotts gegen sein Leben festgestellt worden sei.

Der Mörder des Großfürsten Sergius soll eingewilligt haben, wichtige Erklärungen abzugeben, aber nur der Großfürstin-Witwe. Diese soll, so wird behauptet, seinem Wunsche willfahrt haben. Ueber den Inhalt der Bekenntnisse des Mörders wird nur mitgeteilt, daß auch mehrere hochgestellte Personen bedroht seien. Von den Drohungen des Revolutionskomitees eingeschüchtert, entfernten die Besitzer der vornehmen Geschäfte Petersburgs und Moskaus die Porträts des Zaren aus den Schaufenstern. Es verlautet, die Aufständigen von Batum, Kutais, Puti im Kaukasus hätten eine provisorische Regierung eingesetzt. — In Barichau sollen fünf Offiziere, die sich gegen die streikenden Arbeiter am grausamsten benommen, ermordet worden sein. Unter den Ermordeten befindet sich angeblich auch der Zarenhauptmann Dulinski.

Nach einer Meldung aus Washington sei dem amerikanischen Staatsdepartement amtlich mitgeteilt worden, daß Japan bereit sei, auf Friedensverhandlungen einzugehen, doch stelle es die Vorbedingung, daß Korea unter japanischem Protektorat verbleiben und die Integrität der Mandschurei gewahrt bleiben müsse. Der nächste Schritt müsse von Rußland ausgehen. Es hänge allein von Rußland ab, ob die Verhandlungen bald beginnen würden. Japan wünsche keine großen Demütigungen für Rußland und sei bereit, den Frieden mit der ausdrücklichen Begründung abzuschließen, daß es inhuman wäre, den Krieg fortzusetzen. Das Staatsdepartement soll der Meinung sein, Japan werde nicht auf einer Kriegszuschädigung bestehen und Washington werde der Sitz der Verhandlungen sein.

Tokio, 23. Febr. Japan hofft, eine neue Flotte von Torpedobootszerstörern innerhalb eines Jahres fertig zu stellen. Jedes dieser Schiffe soll 380 Tonnen groß sein und eine Geschwindigkeit von 29 Knoten, sowie die gebräuchliche Bewaffnung haben. Zehn neuerdings gebaute Torpedoboote werden jetzt in Dienst gestellt.

Addis Abeba, 23. Febr. Der feierliche

Empfang der deutschen Mission durch Kaiser Menelik fand am 19. ds. statt. Der Negus wie die Kaiserin Taitu bezeugten ihre Freude über die vom Führer der Mission im Namen und mit Grüßen des Deutschen Kaisers überreichten Geschenke und baten, ihren Dank und ihre Begrüßung zu übermitteln. Kaiser Menelik lud darauf alle Mitglieder der Mission, die Garde du Corps-Eskorte und die hier lebenden Deutschen zu einem Brunkmahle ein, an dem etwa 5000 Personen teilnahmen. Alle Großen des Reiches waren zugegen. Menelik erwies seinen Gästen große Freundlichkeit, und wiederholt äußerte er seine Bewunderung über die deutschen Soldaten.

## Deutliches und Sächsisches.

Adorf, 24. Febr. Am 15. ds. Mts. verstarb in Dresden der frühere hiesige langjährige Amtsgerichtsvorstand, Herr Amtsrichter Raabe, im Alter von 86 Jahren. In der hiesigen Bevölkerung wird dem in so hoch betagten Alter Verstorbenen, soweit sie ihn noch kannte, ein treues Andenken bewahrt bleiben.

Bad Elster, 24. Febr. Ganz anders werden die in kommender Saison kommenden Badegäste den schönen Garten des „Zwicker'schen Restaurants“, eine der besuchtesten Gastwirtschaften in unserem Badeorte, vorfinden. Die seitherige geräumige Veranda, die vielen Personen Platz bot, wird nach dem oberen Garten gebracht und kommt an deren Stelle ein Doppelpfeife-Salon, wobei die Aktienbrauerei zu Plauen, als Besitzerin dieses Restaurants, keine Kosten scheut, diesen der Neuzeit entsprechend einzurichten. — Herr Oberpostassistent Friedrich hier läßt in seinem Hause „Neustadt Dresden“, welches in einer der herrlichsten Lagen unseres Badeortes (Am Bad) gelegen ist, mehrere Verkaufsläden einbauen, zu welchen sich bereits Pachtlustige gefunden haben. — Nur noch wenige Tage und der März ist da, in welchem Monat man den Krähen arg zu Leibe geht, da die in diesem Monate getöteten Schwarzkröcke von Viehbesitzern recht begehrt werden. Die Tiere haben bekanntlich in diesem Monat (Paarungsmonat) einen üblen Geruch und meiden deshalb die lästigen Fliegen im Sommer die Ställe, in denen ein solcher Vogel aufgehängt ist.

Schöneck. In der Nacht zum 21. Februar ist im Hotel „zum Schützenhaus“ ein Einbruch verübt worden. Außer 20 Paar Hirschkäsen und einer Münzensammlung sind den Dieben vornehmlich Zigarren im Gesamtwert von etwa 500 Mark in die Hände gefallen und 40 Schachteln Zigaretten mit je 50 Stück Inhalt. Auch fehlen eine Flasche Rotwein „Chateau Margaux“, eine große blauegedruckte Schürze mit weißer Kante und eine graugrüne Restaurationstischdecke mit rotem Muster. Im Verdacht kommt ein unbekannter Mann, der gegen halb 3 Uhr früh im Hofe gesehen worden ist.

Delsnitz, 23. Febr. Herr Medizinalrat Bezirksarzt a. D. Heinrich Ludwig Fickert hier hat aus Anlaß der ihm bei der Feier der goldenen Hochzeit zuteil gewordenen Ehrungen, insbesondere der Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Delsnitz i. B., Herrn Bürgermeister Dr. Schanz die Summe von 5000 Mark mit der Bestimmung übergeben, daß dieses Kapital bez. die Zinsen hiervon zu wohltätigen Zwecken verwendet werde und daß über die Verwendung selbst der Stadtrat beschließen möge.

Plauen. Der Mörder Hermann Neumann aus Hartmannsgrün bei Treuen hat sein Geständnis, das er Herrn Staatsanwalt Rebenroff gegenüber sofort nach der Verhaftung abgelegt hat, im hiesigen Gerichtsgefängnis heute Herrn Oberstaatsanwalt Beutler gegenüber wiederholt; dagegen leugnet Eduard Neumann, der ältere der Verbrecher, hartnäckig, genau so wie er es